

sequente Redaktion nicht unbedingt zu Lasten der Qualität gehen muss.

Das Gesamtwerk ist auf fünf Sektionen angelegt, die neben der bisher erschienenen ersten Sektion die »Oral and Literary Tradition in Judaism and Early Christianity« (II), die »Social and Religious History of Judaism and Early Christianity« (III), eine »Comparative Study of Jewish and Early Christian Thought« (IV) und »The History of Jewish-Christian Relations from the Third Century to Modern Times« (V) zum Thema haben werden. In diesem breit ausgefächerten Rahmen wollen die beiden Bände der ersten Sektion nur »the political, cultural and religious *realia* of the Jewish people in the Land of Israel and the Diaspora in the first century« beschreiben (S. XIII), soweit sie sich aus den archäologischen und literarischen Quellen erheben lassen. In gewisser Weise wird hier allerdings das Pferd vom Schwanz her aufgezäumt, denn die ausführliche Diskussion und Würdigung der literarischen Quellen erfolgt erst in Sektion II. So wird vorläufig mit Voraussetzungen gearbeitet, die – nicht nur aus didaktischen Gründen – vorweg hätten abgeklärt werden müssen (im englischen Schürer ist dieses Problem besser gelöst). Insbesondere der dürftige einleitende Abschnitt über die rabbinische Literatur beseitigt diesen Mangel nicht, sondern macht ihn erst recht spürbar.

Im einzelnen behandeln die ersten beiden Bände folgende Themen:

S. Safrai, M. Stern, M. de Jonge und M. Avi-Yonah geben einen vorläufigen Überblick über die literarischen und archäologischen Quellen, soweit sie für die Zielsetzung der ersten Sektion von Interesse sind (Kap. 1); sehr nützlich und von selbständigem wissenschaftlichen Wert ist der Appendix von M. Stern über chronologische Probleme von der Regierung des Herodes bis zum römischen Prokurator Felix. Mit einer Einführung in die historische Geographie Palästinas eröffnet M. Avi-Yonah die Reihe der wissenschaftlichen Beiträge (Kap. 2), während M. Stern in zwei ausgezeichneten Artikeln die Regierung des Herodes und seiner Nachfolger sowie den Status und die Geschichte der römischen Provinz Judäa bis zum Vorabend des jüdischen Aufstandes nachzeichnet (Kap. 5 und 6; hier wieder einige sehr interessante Appendices); der Aufstand selbst ist merkwürdigerweise der »Social and Religious History« der dritten Sektion vorbehalten. Der jüdischen Diaspora sind insgesamt fünf Artikel gewidmet: »The Jewish Diaspora« von M. Stern (Kap. 3), »Relations between the Diaspora and the Land of Israel« von S. Safrai (Kap. 4), »The Legal Status of the Jewish Communities in the Diaspora« (Kap. 8), »The Organization of the Jewish Communities in the Diaspora« (Kap. 9) und »The Social and Economic Status of the Jews in the Diaspora« (Kap. 13) von S. Applebaum. Den Hauptteil der Artikel nimmt, wie zu erwarten, das soziale, religiöse und kulturelle Leben der Juden in Palästina ein. Behandelt werden die jüdische Selbstverwaltung (Kap. 7, S. Safrai), Aspekte der jüdischen Gesellschaft (Kap. 11, M. Stern), das ökonomische Leben in Palästina (Kap. 12, S. Applebaum), Heim und Familie (Kap. 14, S. Safrai), Religion im täglichen Leben (Kap. 15, S. Safrai), der Kalender (Kap. 16, M. D. Herr), der Tempel (Kap. 17, S. Safrai), die Synagoge (Kap. 18, S. Safrai) sowie Erziehung und Torahstudium (Kap. 19, S. Safrai). Manches in diesen Kapiteln ist sehr deskriptiv und hätte eine gründlichere historisch-kritische Aufarbeitung der Quellen verdient. Gesondert behandelt werden schliesslich das jüdische und hellenistische Privatrecht (Kap. 10,

Z. W. Falk und H. J. Wolff; der Charakterisierung dieses Kapitels durch die Herausgeber ist nichts hinzuzufügen: »The chapter on law is schematic and gives no description of the history of either Jewish or Hellenistic law«, S. XIV), Kunst und Architektur (Kap. 20, G. Foerster), die hebräische, aramäische und griechische Sprache in Palästina und in der Diaspora (Kap. 21 und 22, Ch. Rabin und G. Mussies), das Heidentum in Palästina (Kapitel 23, D. Flusser) sowie die Darstellung der Juden in der griechischen und lateinischen Literatur (Kap. 24, M. Stern). Den Abschluss bilden Indices zu beiden Bänden (Quellen, Orte, Eigennamen, Sachindex, hebräische/aramäische, griechische und lateinische Termini) und eine erweiterte Inhaltsübersicht. Etwas kurz geraten ist vielleicht der Sachindex, und mancher Leser wird ein Autorenregister zur besseren Verwertbarkeit der Literaturangaben vermissen.

Wie bei einem solchen Sammelwerk zahlreicher Autoren nicht anders zu erwarten, sind die einzelnen Beiträge von unterschiedlichem Gewicht. Am besten gelungen scheinen mir die Artikel zu sein, die den Mut zur problembewussten Darstellung auch angesichts der anvisierten Zielgruppe der »pastors, priests, rabbis, teachers and other non-specialists« (S. IX) nicht verleugnen, am schwächsten diejenigen, die allzu offenkundig um eine fragwürdige Popularität bemüht sind (letzterer ist offenbar auch in vielen Fällen eine ausführliche Bibliographie zum Opfer gefallen). Ein endgültiges Urteil über die vorliegenden Bände wird erst möglich sein, wenn wenigstens die ersten drei Sektionen komplett sind, da erst dann der Stellenwert der einzelnen Beiträge genauer einzuschätzen ist. Insgesamt bieten jedoch beide Bände der ersten Sektion eine Leistung, die für den Fortgang des Werkes zu berechtigten Erwartungen Anlass gibt. Peter Schäfer, Köln

LEO SIEVERS: Juden in Deutschland. Die Geschichte einer 2000jährigen Tragödie, ein Sternbuch. Hamburg 1977. Verlag Gruner & Jahr. 282 Seiten.

Mit gutem Recht hatte seinerzeit die Serie über die Juden in Deutschland im »Stern« positive Aufnahme gefunden, denn hier wird in leichtfasslicher Weise für jedermann über Juden berichtet. Man kann daher nur wünschen, dass dieses Buch auch Eingang in deutsche Schulen findet. Der gut informierte und im sog. »Feature-Stil« schreibende Autor bemerkt in seinem Vorwort: »Die deutschen Juden waren die unglücklichsten von allen Juden, weil sie nicht von Landesfeinden gedemütigt und getötet wurden, sondern von ihren Mitbürgern, ihren Nachbarn, die sie für ihre Freunde gehalten hatten. Dieses ist die Geschichte eines zweitausendjährigen Zusammenlebens, und es ist die Geschichte einer selbstmörderischen Amputation. Folgerichtig vernichteten Deutsche zugleich mit den deutschen Juden auch das Deutsche Reich.« E. L. Ehrlich

GÜNTER STEMBERGER: Geschichte der jüdischen Literatur. Eine Einführung. München 1977. Verlag C. H. Beck (Becksche Elementarbücher). 257 Seiten.

Eine »Geschichte der jüdischen Literatur« hat gerade in deutscher Sprache gefehlt, ist das, was man im Wissenschaftsdeutsch ein Desideratum nennt. Nicht nur der frühe Versuch von G. Karpeles (Geschichte der jüdischen Literatur, 2 Bände, Berlin 1920/21, Nachdruck Graz 1963), auch die ausführliche Darstellung von M. Waxman (A History of Jewish Literature, 5 Bände, New York-London 1960), eine wahre Fundgrube von Inhaltsangaben, und das zunächst jiddisch (Wilna 1929-1937),